

*Übersetzen Sie den folgenden Text in klassische lateinische Prosa!*

Der Philosoph Aristoteles war, als er schon fast 62 Jahre alt war, von kränklicher körperlicher Verfassung und geringer Lebenserwartung. Da trat die ganze Schar seiner Schüler an ihn heran; sie baten und beschworen ihn, er selbst möge für seine Stellung und sein Lehramt einen Nachfolger aussuchen, an den sie sich nach seinem Ableben genauso wie an ihn selbst halten würden zur Vervollkommnung ihrer Studien in den Wissenschaften, in denen sie von ihm angeleitet worden seien. Es gab damals in seiner Schule viele gute Männer, aber zwei herausragende, Theophrast und Eudem. An Anlage und Gelehrsamkeit übertrafen diese die übrigen. Theophrast stammte von der Insel Lesbos, Eudem von Rhodos. Aristoteles antwortete, er werde tun, was sie wollten, wenn es für ihn an der Zeit sei.

Kurze Zeit später, als eben jene, die von ihm die Bestimmung eines Lehrers erbeten hatten, bei ihm waren, sagte er, der Wein, den er tränke, sei ungesund und herb, es solle daher nach irgendeinem rhodischen oder lesbischen gefragt werden. Er bat sie, sie möchten für ihn beide besorgen, und sagte, er werde den zu sich nehmen, der ihm größere Annehmlichkeit bereiten würde. Sie gingen, fragten, fanden und brachten (den Wein). Darauf erbat sich Aristoteles den rhodischen, kostete und sagte: "Ein kräftiger Wein." Dann erbat er sich den lesbischen, und als er ihn gleichfalls gekostet hatte, sagte er: "Beide sind sehr gut, aber lieblicher (süßer) ist der lesbische." Als er das gesagt hatte, zweifelte niemand, daß er sich mit jenem Ausspruch auf lebenswürdige und rücksichtsvolle Weise einen Nachfolger, nicht einen Wein ausgesucht hatte.

(Gellius)